

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 55=75 (1909)

Heft: 17

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pferdefonds das Fehlende sofort decken wird. Zutritt zu dem Verkaufe haben alle aktiven Offiziere, Fähnriche und Militärbeamte. Das Kaufrecht steht nur zu aktiven Offizieren aller Grade, den berittenen Truppen angehörig sowie sonstigen berittenen Generalen, Stabs- und Oberoffizieren des K. K. Heeres. Militär-Wochenblatt.

Oesterreich-Ungarn. Die Versuche mit dem neuen Infanteriespitzgeschosse sind nunmehr als abgeschlossen zu betrachten. Die Anfangsgeschwindigkeit des neuen Geschosses beträgt 866 Metersekunden, worin gegenüber dem bisherigen Langgeschosse, dessen Mündungsgeschwindigkeit sich auf 620 Metersekunden belief, ein wesentlicher Fortschritt zum Ausdruck kommt. Demgemäss ist auch die Bahnrassanz grösser; sie wird mit 730 Metern angegeben, womit gesagt ist, dass bei horizontalem Anschlag ein 1,8 Meter hohes Ziel (aufrechtstehender Mann) bis auf eine Entfernung von 730 Metern vollkommen unter Feuer steht.

Durch die Systemisierung eines wirkungskräftigeren Geschosses erfährt unsere Infanteriewaffe eine bedeutende Wertsteigerung im taktischen Sinne, die es ermöglicht, von der Einführung eines neuen Gewehrmodells bis zu dem Zeitpunkt Abstand zu nehmen, da die Frage der automatischen Gewehre gelöst sein wird.

Oest. Armeebblatt.

Russland. Vom Generalstabe. Infolge des Misserfolges im russisch-japanischen Kriege werden in Russland zahlreiche Versuche einer Reorganisation im Bereiche des obersten Armeekommandos und der Verwaltung unternommen. Unter ihnen steht wiederum, aus einem Prikas vom 5. Juli 1905 resultierend, die Frage obenan, im Generalstab ein vom Kriegsministerium unabhängiges, nur dem Kaiser unterstelltes Verwaltungsorgan zu schaffen.

Diese Neuorganisation ist zu einer Streitfrage zahlreicher Kritiken, besonders im russischen Parlament, geworden.

Ein erneuter Prikas vom 24. November 1908, der Vorschriften über diese Organisation enthält, ist soeben im „Russischen Invaliden“ veröffentlicht worden:

1. Der Chef des Generalstabs ist wiederum unter den unmittelbaren Befehl des Kriegsministeriums gestellt.

2. Die Rapporte des Kriegsministeriums, die sich auf den Dienst des Generalstabes beziehen, müssen dem Kaiser vom Generalstabschef in Gegenwart des Kriegsministeriums unterbreitet werden.

Neue Militärische Blätter.

Verschiedenes.

Zur Friedensorganisation des deutschen Trains. Um vor allen Dingen dem im Ernstfalle sich fühlbar machenden Mangel an Trainführern abzuhelfen, soll im nächsten Militäretat aller Wahrscheinlichkeit nach die Errichtung neuer Trainstäbe gefordert werden.

Diese Stäbe werden die ersten Anfänge für die späteren Trainregimenter darstellen. Diese können jedoch, da sie mit einer erheblichen Vermehrung des Mannschaftsstandes verbunden sind, frühestens im Jahre 1911 bei einem neuen Septennat aufgestellt werden. Nach dem deutschen Gesetz von 1893 soll der Mannschaftsbestand des aktiven Heeres stets durch Abmachungen auf mehrere Jahre hinaus festgelegt werden. Das augenblickliche Septennat läuft aber erst im Jahre 1911 ab. Daher kann die deutsche Heeresverwaltung in den jährlichen Militäretats vor 1911 für den Train nur eine Vermehrung der Stäbe, nicht auch des Mannschaftsstandes fordern. Für später ist dann die Umwandlung der jetzigen Trainbataillone in Trainregimenter zu zwei

Bataillonen mit je zwei Kompagnien in Aussicht genommen. Vielleicht ist bis zum Jahre 1911 die Vervollkommnung des mechanischen Zuges soweit fortgeschritten, dass verschiedene Trainformationen, z. B. die Verpflegungskolonnen, in Selbstfahrerkolonnen umgewandelt werden können. Nach den günstigen Resultaten der vom Kaiserlichen Automobilklub in Verbindung mit dem Verein deutscher Motorfahrzeug-Industrieller veranstalteten Lastwagenkonkurrenzen, bei denen durchschnittlich 90% der gestarteten Wagen ihr Ziel selbst über unebenes Gelände und sandige Wege erreichten, scheint dieser Zeitpunkt nicht mehr fern zu liegen. Dann wird die Vermehrung des Trains keine wesentliche Erhöhung des Pferdeetats im Gefolge haben und die deutsche Heeresverwaltung könnte dann an die Erfüllung eines ihr schon lange am Herzen liegenden Wunsches gehen und die Feldartillerie durch eine erhebliche Erhöhung ihres Pferdeetats in den Stand setzen, eine wirklich kriegsmässige Ausbildung während des ganzen Jahres zu betreiben, was ihr jetzt unmöglich ist.

Neue Militärische Blätter.

Radfahrermaschinengewehrabteilung. Bei den Bergsaglieri-Radfahrerabteilungen wurden Versuche über die zweckmässigste Art der Beigabe von Maschinengewehren unternommen. Während der ersten Uebungen wurde die aus zwei Gewehren samt kompletter Ausrüstung bestehende Maschinengewehrsektion auf einen Kraftwagen verladen und so fast bis in die Feuerlinie gebracht. Hierbei ergaben sich jedoch mehrfache Anstände. Der Kraftwagen verriet durch seine Grösse und seinen lauten Gang die bevorstehende Unternehmung, bot der Artillerie ein grosses Ziel und führte zum raschen Auffinden der Stellung des Gewehrzuges durch die gegnerische Artillerie.

So unentbehrlich sich der Kraftwagen zur Fortbringung der Gewehre auf den Märschen und ausserhalb des Feuerbereiches erwies, so notwendig empfand man, in den Stadien des Kampfes über ein weniger auffälliges Transportmittel zu verfügen. Man versuchte, die Maschinengewehre im Bereiche des feindlichen Feuers durch die Leute tragen zu lassen. Das Ergebnis war jedoch nicht zufriedenstellend, weil die Träger weit abblieben. Schliesslich unternahm man es, die Maschinengewehre, die Lafetten, die Munition und das Zugehör mit Hilfe von Riemen an Bicycles zu befestigen und so fortzubringen. Ein Mann trug den Wassereimer und die in einer ad hoc gebildeten Ledersacche verwahrten Requisiten; ein zweiter trug das Gewehr; ein dritter die Lafette. Die Eskortemannschaft trug per Mann je drei Patronensäcke, wodurch die Abteilung über 1200 Patronen verfügte.

Die auf diese Weise erzielten Resultate waren ausgezeichnet. Im Lager von Spilimbergo übte die Abteilung immer auf Rädern, selbst in solchem Terrain, das für Berittene unpassierbar war. Stets erwies sich das Fahren der Maschinengewehre weniger anstrengend als das Tragen. Der Leiter dieser Uebungen war Major Cantu. Danzer's Arme-Zeitung.

RORSCHACHER
FLEISCH-CONSERVEN
SIND DIE BESTEN.
ALPEN & TOURISTEN-PROVIANT

Patentanwälte

Ing. G. Roth & Cie.

Zürich I. Limmatquai 94.

Anmeldung und Verwertung von Patenten prompt und gewissenhaft; Marken- und Musterschutz. (18)

== Tennis-Artikel ==

Katalog gratis und franco (48)

Leonhard Kost, Basel.